

Europa richtet eine Reparationskommission für die Ukraine ein

Russland gewinnt den Krieg und die EUkainer erwarten, dem Land Reparationen abpressen zu können. In Erwartung dieser Geldquellen beziffern sie schon voller Vorfreude ihre Entschädigungsforderungen.

17.12.2025

Hochrangige europäische Politiker trafen sich am Dienstag in Den Haag, um eine internationale Kommission einzurichten, die *eventuelle* Reparationszahlungen zur Entschädigung der Ukraine für die militärische Invasion Russlands überwachen soll. Präsident Wolodymyr Selensky und die EU-Außenbeauftragte Kaja Kallas nahmen an den hochrangigen Gesprächen in den Niederlanden teil.

Die Internationale Entschädigungskommission für die Ukraine wird Entschädigungsforderungen prüfen und darüber entscheiden sowie die zu zahlenden Beträge festlegen und auszahlen. Dies dürfte dazu führen, dass nach fast vier Jahren Krieg schließlich Hunderte von Milliarden Dollar in die Ukraine fließen, um den Wiederaufbau zu finanzieren und den öffentlichen Dienst am Laufen zu halten.



Der Vertrag zur Gründung der Kommission wurde am Dienstag auf der Konferenz von 35 Ländern unterzeichnet. Beteiligt ist auch der in Straßburg ansässige Europarat, eine 46 Nationen umfassende Organisation zum Schutz der Menschenrechte auf dem Kontinent. Die neue Kommission wird ihren Sitz in Den Haag haben.

Selensky [begrüßte](#) den neu geschaffenen Mechanismus und erklärte, dass Russland „für seine Verbrechen bezahlen“ müsse, denn „genau hier beginnt der wahre Weg zum Frieden“. Er fügte hinzu: „Dieser Krieg und die Verantwortung Russlands dafür müssen ein klares Beispiel sein, damit andere lernen, sich nicht für Aggression zu entscheiden“, und fuhr fort: „Wir müssen Russland dazu bringen, zu akzeptieren, dass es Regeln in der Welt gibt.“

Der niederländische Außenminister David van Weel stimmte zu und erklärte: „Ohne Rechenschaftspflicht kann ein Konflikt nicht vollständig gelöst werden. Und ein Teil dieser Rechenschaftspflicht ist auch die Zahlung von Schadensersatz für die verursachten Schäden.“

All dies geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem die EU-Führung versucht, ein Vorhaben durchzusetzen, das nicht nur darauf abzielt, russische Vermögenswerte, die hauptsächlich in Belgien gehalten werden, dauerhaft einzufrieren, sondern diese Gelder auch für die langfristige Verteidigung und den Wiederaufbau der Ukraine zu verwenden.

Die russische Zentralbank hat jedoch diese Woche eine Klage eingereicht, in der sie von der in Belgien ansässigen Euroclear Schadenersatz in Höhe von 18,2 Billionen Rubel (229 Milliarden Dollar) fordert, was als deutlicher Schuss vor den Bug Brüssels zu verstehen ist.

EU-Kommissarin Kallas hat kürzlich eingeräumt, dass die Frage der Verwendung der eingefrorenen russischen Vermögenswerte im Vorfeld des für Donnerstag angesetzten Gipfeltreffens der europäischen Staats- und Regierungschefs „immer schwieriger“ geworden sei. Die EU versucht, offensichtliche Gegner wie Ungarn zu umgehen und sucht nach rechtlichen Schlupflöchern, die es ermöglichen würden, einen Plan mit einfacher Mehrheit der EU-Mitglieder zu verabschieden.

Der Generalsekretär des Europarates kündigt die Einrichtung einer „Internationalen Entschädigungskommission“ an und erklärt, dass derzeit an der Einrichtung eines „Sondergerichtshofs für das Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine“ gearbeitet werde.

→ <https://x.com/disclosetv/status/2000897532571029561>

Die Weltbank hat die Kosten für den Wiederaufbau nach dem Krieg, wobei nur Zahlen bis Dezember 2024 berücksichtigt wurden, auf 524 Milliarden Dollar geschätzt.